

# Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Angaben zum Praktikum der/des Studierenden

<b>Studienfach:</b>	<b>Studienabschnitt:</b>
Politikwissenschaft	Bachelor
<b>Praktikumszeitraum:</b>	<b>Praktikumsort:</b>
1.3.2022-31.05.2022	Wien, Österreich

## Praktikum an der Botschaft der Republik Slowenien in Wien als Mitarbeiter im Wirtschafts- und Konsularbereich

### 1. Planung und Vorbereitung

Für das Praktikum an der Botschaft entschied ich mich bereits zu Beginn des Studiums und war mir lediglich noch nicht sicher, wann der beste Zeitpunkt wäre, um mich darauf zu bewerben. Da die Arbeit an einer diplomatischen Vertretung im Ausland für mich auch später als möglicher Arbeitsplatz definitiv in Frage kommt, wollte ich bereits im Rahmen meines Bachelor-Studiums Erfahrungen in diesem Bereich sammeln. Zunächst einmal wollte ich mein Praktikum an einer europäischen Auslandsvertretung der Bundesrepublik Deutschland machen, doch da scheiterte ich bereits an der ersten Hürde „Pflichtpraktikum“. Ein solches Pflichtpraktikum ist nämlich zu diesem Zeitpunkt (Ende 2021) eine Grundvoraussetzung. Ich hatte aber bereits während des Studiums (im 3. Semester) mein Pflichtpraktikum absolviert und konnte dementsprechend nicht mehr für die BRD ins Ausland. Dank meiner Zweisprachigkeit hatte ich nun die Alternative mit den, wesentlich kleineren, slowenischen Botschaften. Ich bewarb mich zunächst direkt bei den jeweiligen Botschaften (in Deutschland erfolgt die Vergabe hingegen zentral) in Rom, Wien, Bern und Paris, wobei ich am liebsten nach Rom gegangen wäre. Aus Italien und der Schweiz gab es jedoch keine Rückmeldung und in Paris hat man in meinem Zeitraum bereits alle Positionen vergeben. Die slowenische

Botschaft in Wien meldete sich hingegen und war bereit mir ein dreimonatiges Praktikum anzubieten.

Im Vorfeld musste ich eine Vielzahl von Dokumenten einreichen und die ganzen Verfahren dauerten fast vier Monate, weil ich alles über das Münchner Generalkonsulat anfordern musste. Ich weiß nicht ob andere Botschaften genauso pingelig sind, aber sollte dies der Fall sein, lohnt es sich bei der Bewerbung für ein Praktikum an einer diplomatischen Institution ein paar Monate Vorlaufzeit einzuplanen. Die Organisation des Praktikums mit Erasmus+ hingegen war nicht sehr umständlich. Dies ist wohl auch der Tatsache geschuldet, dass Österreich ein geografisches aber kein sprachliches Ausland ist und deshalb auch weder Sprachkurs noch andere Vorbereitungen notwendig waren. Auch die Wohnungssuche über die deutschsprachige Plattform WG-Gesucht war, bis auf die Herausforderung eine WG zu finden die einen Zwischenmieter für genau diesen Zeitraum suchte, ebenfalls unproblematisch.

## 2. Praktikumsverlauf

Der Aufgabenbereich an der Botschaft erstreckte sich hauptsächlich auf den konsularischen Bereich. Dieser umfasst das Ausstellen von Reisedokumenten, Geburts- und Heiratsurkunden, die telefonische Bereitschaft sowie der Einbürgerungen von Neugeborenen. In dieser Abteilung kommen die Anträge und Verfahren also einem Kreisverwaltungsreferat gleich und sind in den meisten Fällen nicht extrem spannend. Doch auch hier bestätigt die Ausnahme die Regel, denn es gab auch durchaus komplizierte Konstellationen, die zusätzliches Recherchieren erforderlich machten. Die Auslastung war deshalb nicht konstant aber es gab den ganzen Tag irgendein Verfahren, das man begleiten musste.

Ein typischer Arbeitstag begann um 9:00 Uhr mit dem Erstellen eines zusammenfassenden Berichts der österreichischen Medien. Der Zweck dieses täglichen Berichts war es die Geschehnisse auch journalistisch zu verfolgen. Das Erstellen dauerte auch eine Weile, da die Zeitungen nach Aussagen und Stellungnahmen österreichischer Politiker durchsucht werden mussten. Gerade im Bereich der österreichischen Außenpolitik war es notwendig, gut und genau zu berichten. Der Bericht wurde am Ende des Tages nach Ljubljana geschickt, in der Hoffnung das jemanden Zeit findet um diesen zu lesen, schließlich schickt jede Botschaft einen solchen Überblick zur jeweiligen nationalen Berichterstattung. Die politische Arbeit, also Empfänge und ähnliches, konnte ich als Praktikant nur unterstützend begleiten, die eigentlichen Abläufe wurde über den diplomatischen Dienst und die Diplomaten an der

Botschaft Wien erledigt. Nach dem Abarbeiten der konsularischen Anträge war dann um 17:00 Uhr meistens Feierabend.

### 3. Unterkunft im Gastland

Die Unterkunft ließ sich online recht schnell organisieren. Ich wollte in eine WG mit maximal zwei Mitbewohnern und im besten Fall sollten beide arbeiten. Wien ist günstiger als München und dennoch nicht billig. Es könnte sich vielleicht auch lohnen bei Studentenwohnheimen nachzufragen, da viele der ehemaligen Praktikanten solche Unterkünfte gewählt haben.

### 4. Soziale Kontakte

Das Kollegium an der Botschaft bestand aus 12 Kolleginnen und Kollegen. Ich war mit einer weiteren Praktikantin vor Ort und wir teilten uns die Aufgaben. In Wien waren von den 12 Mitarbeitern jedoch lediglich drei Diplomaten, die restliche Belegschaft waren Gesandte, Attachés, lokale Angestellte oder eben Praktikanten. Die Verhältnisse untereinander waren kollegial und freundlich, als Praktikant für drei Monate habe ich aber keine tiefgründigen Kontakte geknüpft.

### 5. Alltag und Freizeit

Die Freizeit verbrachte ich hauptsächlich mit meinen ehemaligen Schulfreunden, von denen ich in Wien einige hatte, weil diese für ihr Studium nach Wien gezogen sind. Mit dem Kollegium waren wir einmal zum *Teambuilding* bowlen oder trafen uns ab und zu auf ein Getränk am Abend. Wer Museen und kulturelle Veranstaltungen besuchen möchte, kommt in Wien auf jeden Fall auf seine Kosten.

Beim Thema Mobilität ist Wien europäischer Spitzenreiter. Der ÖPNV ist gut organisiert und der 5-Minuten-Takt bei den U-Bahnen selbst am Wochenende und an Feiertagen gegeben. Am günstigsten fährt es sich in Wien mit der Jahreskarte, die man monatlich kündigen kann. In meinem Fall (drei Monate) musste ich 365 € zahlen, rechtzeitig kündigen und bekam danach 273 € zurück. Ich zahlte somit für den kompletten städtischen ÖPNV einen Euro am Tag.

### 6. Kosten und Finanzierung

Die Lebenshaltungskosten in Wien sind vergleichbar zu Deutschland/München und bis auf die Mieten unter Umständen sogar ein wenig höher. Die Botschaft hat keine zusätzliche

Vergütung ausgezahlt und das Erasmus+ Stipendium reichte lediglich für die Miete. Sollte also im Vorfeld klar sein, dass es keine zusätzliche Vergütung gibt, sollten sich zukünftige Praktikanten darauf einstellen, entweder in die äußeren Bezirke zu ziehen, oder den Aufenthalt zusätzlich mit eigenen Mitteln aufzustocken. Obwohl die finanzielle Unterstützung mehr als willkommen war, reichte sie nicht aus um sämtliche entstehenden Kosten zu decken. Beim Lebensmitteleinzelhandel sind auch die zwei deutschen Discounter ALDI und Penny vertreten, auch hier lässt sich Geld sparen, allerdings ist das Angebot bei SPAR oder Billa meistens umfangreicher und ansprechender sortiert.

#### 7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Ich habe an dieser Veranstaltung teilgenommen und kann festhalten, dass das Format nicht ganz meinen Vorstellungen entsprochen hat. Hätte ich die erneute Wahl gehabt würde ich nicht daran teilnehmen. Zum einen, weil die österreichische Kultur der bayerischen doch sehr ähnelt, zum anderen empfand ich viele der Inhalte als selbstverständlich und hätte es eher bevorzugt mich mit anderen Praktikanten zu vernetzen, als gemeinsame Übungen durchzuführen. Ich denke also, dass das Format durchaus hilfreich sein kann, wenn man das Praktikum außerhalb von Europa absolviert und der Austausch von Erfahrungen im Vordergrund steht.

#### 8. Praktikum und Studium

Der Aufgabenbereich ist mit den Inhalten aus dem Studium nur mäßig verbunden. Hinzu kommt, dass die konsularischen Abläufe für alle Staaten meistens unterschiedlich sind und die Verfahren nicht vergleichbar sind. Meinen Berufswunsch bestätigte die Arbeit an der Botschaft hingegen schon, nur nicht in dem Bereich in dem ich eingesetzt wurde. Im konsularischen Bereich ist man ganz tief im Verwaltungsrecht und arbeitet eher weniger im politischen Bereich, die Arbeit der Diplomaten hingegen ist politischer und dementsprechend interessanter. Da die Arbeit der Diplomaten allerdings zusätzlich Fähigkeiten erforderte, konnte ich mit ihnen nur über ihre Arbeit reden und mir zumindest einen theoretischen Überblick verschaffen. Diese theoretischen Erklärungen und Beschreibungen waren hingegen sehr hilfreich um mehr über die diplomatische Arbeit herauszufinden und haben mir auf jeden Fall gezeigt, dass ich diesen Werdegang selbst antreten möchte. Das Praktikum am Ende meines Bachelorstudiums half mir zudem auch um mich für einen aufbauenden Masterstudiengang zu entscheiden. Es ist also ein guter Zeitpunkt gewesen um Inhalte des

bisherigen Studiums mit den tatsächlich benötigten Fähigkeiten abzugleichen um in Zukunft möglichst nah an die Anforderungen der Arbeitsstelle zu gelangen.

## 9. Fazit

Meine Erwartungshaltung gegenüber dem Praktikum waren nicht besonders hoch. Ich bin davon ausgegangen, dass meine Tätigkeiten sich eher auf die sprachlichen Kenntnisse beziehen werden und ich die üblichen Aufgaben eines Praktikanten übernehmen würde. Ich hatte also nicht die größten Erwartungen und wurde dann doch positiv überrascht von der Vielseitigkeit der Aufgaben. Dadurch, dass Österreich ein Nachbarland von Slowenien ist, sind viele slowenische Staatsbürger in Österreich und hatten eine Fülle von Anregungen, Fragen und Anträgen. Die Botschaft in Wien ist, laut Angaben der Konsulin, die Auslandsvertretung mit dem meisten "Kunden"-Verkehr weshalb es auch nie langweilig wurde, aber auch nicht übermäßig stressig.

Generelle Praktika an Botschaften kann ich empfehlen. Man sollte sich lediglich der Tatsache bewusst sein, dass man sprachlich im besten Fall eine Auslandsvertretung finden, die den eigenen Fähigkeiten entspricht, da zumindest ein B2 Niveau nötig ist um die Kommunikation mit den lokalen Behörden zu verstehen. Wenn man sich für eine deutsche Vertretung bewerben möchte, sollte man zudem beachten, dass es – wie oben erwähnt – um ein Pflichtpraktikum handeln muss. Wenn all diese Anforderungen jedoch einmal erfüllt sind, ist ein Praktikum bei einer Auslandsvertretung auf jeden Fall eine gute und vielfältige Arbeitsstelle für Studierende verschiedenster Fachrichtungen.